

Geistlicher Tagesausflug nach Köln

Im Rahmen des Fastenzeitangebotes der Pfarreiengemeinschaft mit dem Namen „AufERstehen“ machten wir uns am 27.02.16 mit 25 Personen aus Eller und Lierenfeld auf den Weg nach Köln. Vom Hauptbahnhof aus spazierten wir zur Kirche St. Gereon, wo wir in der Krypta eine Eucharistiefeier mit unserem Kaplan Markus Söhnlein feierten. Die Orgel in der Krypta wurde von Manuel Scheler gespielt, so dass wir eine stimmungsvolle Messe feiern konnten. Danach gab es eine ausführliche Kirchenführung, in der uns die Kirchenhistorie und die wunderschönen, erst bei der aufwändigen Renovierung in den 80iger Jahren eingesetzten kunstvollen Glasfenster erklärt wurden.

Weiter ging es quer durch die Stadt zur Kirche Groß St. Martin, wo wir mit den Monastischen Gemeinschaften von Jerusalem das Mittagsgebet hielten.

Anschließend gab es ein leckeres italienisches Mittagessen, bei dem trotz der Fastenzeit das eine oder andere Glas Wein bzw. Kölsch getrunken wurde.

Nachmittags trafen wir uns dann mit der Ordensschwester Sarah von der monastischen Gemeinschaft, die uns einen interessanten und ausführlichen Einblick in ihr Leben gab und viele Details zu dem Orden erzählte, der erst 1975 in Frankreich gegründet wurde.

Zum Abschluss fanden einige dann noch Zeit, den Kölner Dom aufzusuchen, andere genossen das gute Wetter und bummelten noch etwas durch Kölns Fußgängerzone.

Es war ein rundum gelungener Tagesausflug, mit vielen neuen Eindrücken, die Lust auf weitere Kirchenführungen machen.

An dieser Stelle vielen Dank an das Vorbereitungsteam Andrea Möller und Markus Söhnlein.

Anke Sudbrock

Infos:

St. Gereon ist eine der zwölf großen romanischen Basiliken in der nördlichen Kölner Altstadt. In ihrem Kern sind noch erhebliche Reste eines spätantiken Konchenobalbaus aus der Mitte des 4. Jahrhunderts erhalten, der zu den bedeutendsten Zeugnissen antiker Repräsentationsarchitektur nördlich der Alpen zählt. Sie ist damit eine der ältesten noch bestehenden Kirchen auf deutschem Boden. Ihre ersten Erwähnungen finden sich in einem Gedicht des Venantius Fortunatus, das im Zeitraum von 565 bis 573 entstand, und wenig später bei Gregor von Tours um 590 (Libri miraculorum I 61). Der stauferzeitliche Bau ist der größte frei überwölbte Zentralbau des Mittelalters und hat als Besonderheit einen Grundriss in Form eines Dekagons.

Groß St. Martin ist eine der zwölf großen romanischen Kirchen in Köln. Die dreischiffige Basilika mit ihrem kleeblattförmigen Ostchor und dem quadratischen Vierungsturm mit vier Ecktürmchen ist eines der markantesten Wahrzeichen von Köln. Die Basilika wurde im 12. Jahrhundert auf römischen Fundamenten errichtet. Sie diente lange als Abteikirche der Benediktinerabtei, bis sie im 19. Jahrhundert nach der Säkularisation des Klosters als Pfarrkirche genutzt wurde. Seit 2009 steht Groß St. Martin als Klosterkirche einer neugegründeten Filiale der Monastischen Gemeinschaft von Jerusalem für Gläubige und Besucher offen. In der neu geschaffenen Krypta können Ausgrabungen aus römischer Zeit besichtigt werden.

Die **Monastische Gemeinschaft von Jerusalem** ist eine Vereinigung verschiedener Gemeinschaften, die aus Priestern, Ordensbrüdern und -schwestern und Laien die 1975 von Pierre-Marie Delfieux gegründet wurde. Er wollte eine Gemeinschaft bilden, die die Spiritualität der Einsamkeit der Wüste in die Herzen der Städte trägt. Die Brüder und Schwestern arbeiten für ihren Lebensunterhalt halbtags in einem Beruf, während sie die andere Tageshälfte dem kontemplativen Gebet und der Gemeinschaft widmen. Da ihre Spiritualität auf dem Leben in der Großstadt beruht, gründen sie ihre Gemeinschaften im Herzen großer Metropolen und auch an Wallfahrtsorten. Die Gemeinschaften von Jerusalem umfassen derzeit rund 200 Mitglieder aus 30 verschiedenen Ländern.